

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1830 - 1852

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1898

Für die deutsche Flotte

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

Beitrag von 25 000 fl., sei es in Form einer außerordentlichen Steuer, sei es in Form eines freiwilligen Beitrages, für 1849 zu wiederholen bereit sei.

Das Bestreben, „die Stockung der Geschäfte und die Gewerblosigkeit durch passende Bestellung wieder etwas zu heben,“ zeitigte aber auch eigentümliche Pläne, so z. B. den im Tagblatt veröffentlichten „Beherzigenswerten Aufruf“, das „welthistorische Ereigniß“ der bevorstehenden Eröffnung des Deutschen Parlamentes durch eine allgemeine Beleuchtung der Häuser zu feiern, dabei Inskriften, Transparente und Embleme anzubringen. Ein weniger enthusiastischer Einwohner erhob indes in der nächsten Nummer des Tagblattes Einsprache, indem er meinte: „Wenn einmal, durch Einwirkung des Deutschen Parlamentes, irgend etwas Gutes, Ersprießliches für Deutschlands Wohl ausgeführt sein wird, dann wollen wir unsere Lampen schmücken. Man kann ein guter Patriot sein und doch für jetzt keine Freude an einer Illumination haben.“

Da fand eine Sammlung mehr Beifall, zu welcher einen Monat später Professor Stern, Oberstlieutenant v. Hügel, Sekretär Eberle, Seminarlehrer Hofmann und Lyceumslehrer Rudolf aufforderten, um etwa 50 armen badischen Arbeitern in Havre de Grace, die seit Ausbruch der Revolution brodlos seien und nach Amerika auswandern wollten, was der Prediger der deutschen evangelischen Gemeinde daselbst, der Elässer Münz, bestätigte, die dazu nötigen Mittel zu verschaffen.

Für die deutsche Flotte.

An Sammlungen, welche durch die Zeitbewegung veranlaßt waren, fehlte es auch sonst nicht. Die wichtigste und die am meisten Anklang fand, war die Sammlung, welche am 13. Mai der Vaterländische Verein zu Gunsten der Gründung einer Deutschen Flotte eröffnete. Es sollten freiwillige Beiträge aus allen Teilen Badens gesammelt und in allen Stadtgemeinden Vereine zu gleichem Zweck gebildet werden. Zunächst wurde damit begonnen, daß die Mitglieder des Vorstandes sich erboten, Gelder in Empfang zu nehmen und daß in verschiedenen Geschäftshäusern Behälter zur Sammlung freiwilliger Beiträge aufgestellt wurden. Daß man die

Illumination bei der bevorstehenden Eröffnung des Parlaments unterlasse, daß aber ein jeder die dafür bestimmte Summe für die Deutsche Flotte einzahle, schlug ein paar Tage später im Tagblatt ein Mann vor, welcher der Ansicht war, „daß das vaterländische Interesse durch viele Dinge besser unterstützt werden könne als durch Verbrennen von Talg und Baumwolle“. Da die Beiträge nicht so schnell eingingen, als es Ungeduldige erwarteten (bei der ersten am 20. Mai erfolgten Veröffentlichung durch den Rechnungsführer Koelle, waren nur 442 fl. 15 kr. eingegangen), machte am 21. Mai „eine Gesellschaft deutscher Vaterlandsfreunde“ den Vorschlag, die Sammlungsweise durch wandernde Geldbüchsen, etwa Sechserbüchsen, die sich hier schon öfter bewährt hätten, zur Anwendung zu bringen, zu diesem Behufe vielleicht den früheren „Kreuzerverein“ wieder zu beleben. Ein anderer Vorschlag ging dahin, es sollten alle dermaligen und gewesenen Preisträger des Lyceums die ihnen entbehrlichen Prämien (Silberne Medaillen) der Münze zurückgeben und deren Silberwert der Deutschen Flotte zuwenden. Wieder ein anderer meinte, man solle die zur Errichtung von Denkmalen für Winter und Kottel gefammelten Gelder zur Errichtung schwimmender Denkmale, als ersten Beitrag zur Erbauung zweier Kriegsschiffe verwenden, welche die Namen Winter und Kottel zu führen hätten. Dieser wurde allerdings belehrt, daß beide Denkmale (von Reich in Karlsruhe und Zwerger in Frankfurt) in der Arbeit begriffen seien und daher seiner Anregung nicht stattgegeben werden könne. Schließlich blieb das Ergebnis weit hinter den Erwartungen zurück, welche man gehegt hatte, als der erste Aufruf erlassen worden war. Am 5. August waren nicht mehr als 2017 fl. 36 kr. eingegangen und selbst die seefremdesten Landratten hätten zu der Einsicht kommen müssen, daß solche Beiträge außer allem Verhältnis zu den erforderlichen Summen ständen. Aber der Optimismus, der mit dem nationalen Enthusiasmus jener Tage patriotischen Aufschwunges Hand in Hand ging, war geneigt, den Wert der gesammelten Beiträge und mehrerer Zusagen unentgeltlicher Lieferung von Schiffbauholz, wenn der Plan, in Baden ein Kanonenboot zu bauen, ausgeführt würde, zu überschätzen. Man verfolgte damit zugleich den Zweck, die geleisteten Beiträge als Arbeitslohn in Baden selbst wieder verwendet zu sehen. Ende Dezember hat daher der Vaterländische Verein alle Sammelstellen des Landes um Ein-